



Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste
Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Vorred An den Christlichen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](#)

Sorred

An den Christlichen Geist.

Aldad stelle ich dir vor / Christlicher Leser /
etwelche Haupt - Wahrheiten unseres
heiligen Glaubens zu betrachten / in
Absehung und Hoffnung / sie werden
tauglich / und tichtig seyn / deiner Seel einige gute
Gedancken einzudrucken : diese seynd jene Lehr-Satz/
welche mit ihrem kräftigsten Nachdruck so vil / auch
hartisste Herzen erweichet / so vil Unglaubige zu dem
wahren Glauben / so vil Sünder zur Gnad / so vil
Laue und Hinlängige zum Erfßer / und zur Seeligkeit
gebracht haben. Ich bin vergwiset / sie werden ein
gleiches mit Verhülf der Göttlichen Gnad in dir
auswürcken ; soltest du auch einer der hartnäckig-
sten Sünder / oder der aller launisten in dem Got-
tes-Dienst seyn. Wahr ist es / daß / daraus den
gebührenden Nutzen zuschöpfen / nit erflecke / solche
mir zu lesen / oder zu hören : du hast solche schen so

(2)

Vorred.

offt in dem Heil. Evangelio/in andächtigen Bücheren
gelesen ; du hast sie aus dem Mund der geistlichen
Väitter gehöret/ und gleichwohl haben sie in dir/ wie
in so vilen anderen kein sondere Eindruckung nach
sich gezogen/ weilen sie bey dir nur vorbey geslogen/
das ist/ nur gelesen/ nur gehöret worden. Es ist
allerdings nöthig/ daß man diese Wahrheiten / und
Lehr-Sätz recht fasse / und durchtringe; damit man
sie aber recht fasse/und begreiffe/ müssen selbe betrach-
tet und beherziget werden. Das Wasser des
Schwem-Teuchs hatte die Kraft zu heynlen/und jede
Unpäßlichkeit zu vertreiben; aber wie/auf was Weis?
Es erkleckte mit die oberiste Flache des Wassers mit
dem Aug durchstreichen; oder selbes nur obenhin
mit dem Finger berühren / sonder es ware nöthig /
sich in die Tieffe hinab zulassen / und in selbes hinein-
zusecken.

Weilen aber das Betrachten mit einem jeden
anständig ist; gestalten mit alle können oder wissen
umzugehen mit diser heiligen Übung / als welche
eine sondere Aufmerksamkeit erfordert/ nemlich von
Seiten des Verstands die Schreitung von einer
Materi zur anderen / von Seiten des Willens
unterschidliche Anmuthungen / und anmuthige Ge-
spräch. Diese erst-gedachte Beschwerde zu erleich-
teren

Vorred.

Iren trage ich diese Wahrheiten vor / mit auf die
kürzere Betrachtungs- sonder auf eine etwas weit-
schichtigere Form / welche sich befriedigt mit einer
leichten Erwegung / und einer mäßigen Beherzi-
gung dessen / welches in denen Betrachtungen ent-
halten ist. Eben deswegen hab ich mir die Mühe
genommen/diese Wahrheiten etwas genauers zu zer-
theilen / und weitläufiger zu erklären ; wie du es
selbsten in denen vorgestellten Puncten ersihst.
Dahero hoffe ich / du werdest jenen Nutzen / wel-
chen man verlanget / auch ohne sondere Abmat-
zung des Verstands durch vile Vermunft-Schlüß /
oder aber des Willens durch Erweckung viler Anmu-
thungen daraus ziehen/ einzlig und alleinig Vermitt-
tels einiger Erwegung / besonders jener Puncten /
welche dir was wüchtiger / und deiner Nothdurft
dienlicher vorkommen werden.

Nach jeder Betrachtung habe ich eine Anred/wel-
che sich zur Materi der Betrachtungen schickt/oder
gehörig ist/ beygesetzt: und diese Anreden dienen eint-
weders eine sonderbare Sach/ so in der Betrachtung
hindurch berühret worden/ auszulegen/ oder besser
zu erklären einige Umständ / die in der Betrachtung
angedeutet / doch mit genugsam ausgeführt worden.
Es werden diese Anreden auch für ein geistliche Le-

Vorred.

sung dienen können/ und werden eine nicht mindere
Beyhülff/ als andächtige Zeit-Vertreibung deines
Geists seyn. Etwelchen Betrachtungen/ insonder-
heit jenen / so von der Sünd / von der Gnad / von
der Bekehrung handlen / habe ich mehr Auren den
beygesetzet; dan (weilen mein vornehmster Zweck
ist/ die irrende Seelen von der Sünd zu dem Stand
der Gnad Vermittels einer wahrhaftesten Bekehrung
zu bringen) hab ich vor gut erachtet/ von der Sach
etwas weitläufiger mit Darreichung krafftiger
Mittlen abzuhandeln / dadurch meinen Zweck zu
erhalten.

Für die Ziierlichkeit der Schreib-Art bin ich mit
sonders sorgfältig gewesen; weilen mein Vorhaben
ist/ zum Herz zu reden: nit aber dem spitzfindigen
Verstand zu dienen. Und gleichwie mein Haupt-
Abschen ist/ zu verwunden/ nit zu gefallen/ also hab
ich mir vor allem lassen angelegen seyn/ die Spiz des
Degens zu schärfen/ nit das Eisen auszupuzen/ und
demselben einen Glanz zu geben.

Weilen uns aber alles Gut von Gott kommt/
und all unser Fleiß / Mühe / und Arbeit zu Wasser
wird/ so fern sie nit von dem Seegen und Beystand
Gottes beglücket wird / so oft du immer diese Be-
trachtungen wirst wollen für dich vornemmen/ rüsse
an

Vorred.

an die Hülff des H. Geists/ und bitte ihn demüthig/
er wölle dinem Verstand sein Liecht/ dise wichtige
Wahrheiten recht zu durchtringen/ und deinem Her-
zen die anmüthige Bewegung/ selbe heilig zu üben/
mittheilen.

Derentwegen wirsse dich auf deine Knie vor
ihm demüthigist nider / und spriche mit der Kirch:
wir bitten dich O HErr/ erleuchte unsere Gemüther
mit dem Liecht deiner Klarheit; damit wir erkennen/
was zu thun seye/ und das Gute auszuübē vermögen:
oder aber spriche mit einem heiligen Ephrem: Eröffne
O HErr/ die Ohren und Augen meines Herzens/
zu hören/ und zu verstehen dein Red / und zu
ersfüllen dein Göttlichen Willen/

A M E N.



FA-